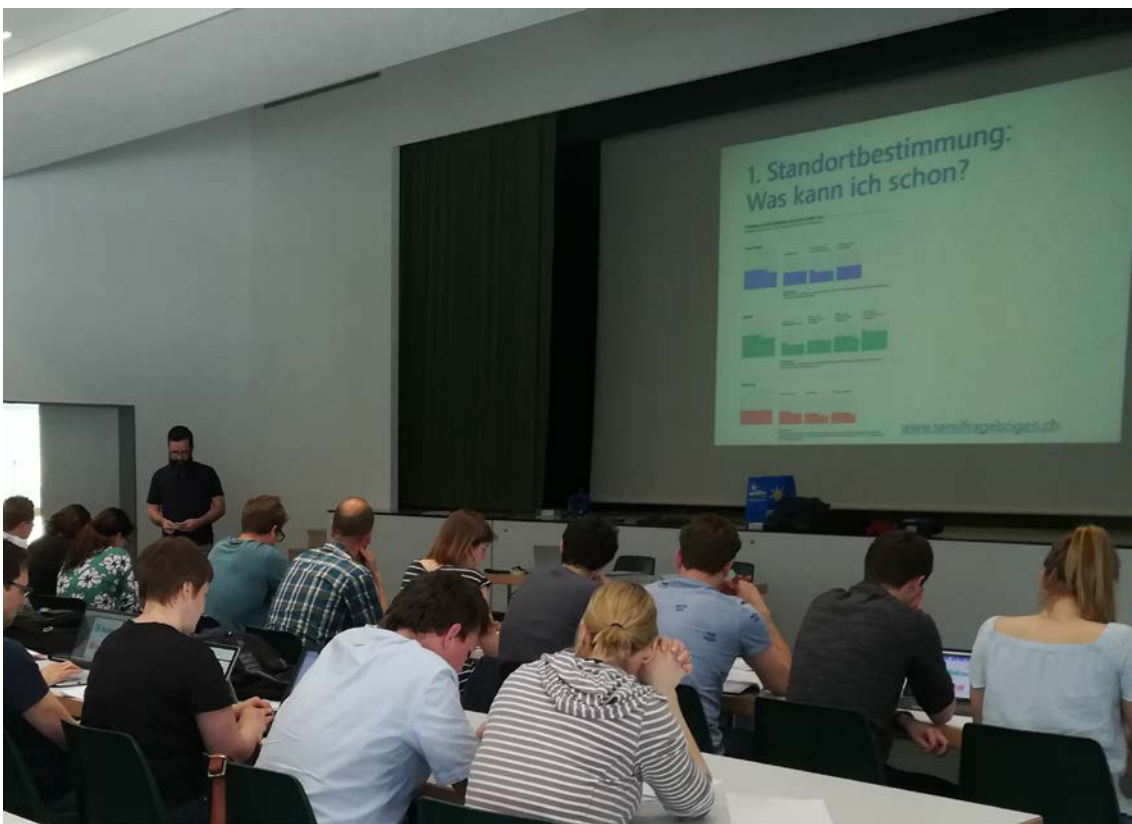


Bericht zur Volksschule

Schuljahr 2017/18



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule	6
1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler	6
1.2 Zahl der Schulabteilungen	7
1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung	7
1.4 Basisstufe	8
1.5 Stellenbesetzung.....	9
2 Schul- und Ferienplan	11
3 Förderungsmassnahmen	13
3.1 Kindergarten- und Primarstufe	13
3.2 Oberstufe	13
3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Primar- und Oberstufe (inkl. Kindergarten)	14
4 Sonderpädagogik	16
4.1 Sonderschulung.....	16
4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	17
4.3 stiftung papilio .therapie.....	17
5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule	18
5.1 Jahresbericht und Standortgespräch	19
6 Übertritte	21
6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I	21
6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I	23
7 Unterricht	25
7.1 Lehrplan 21	25
7.2 Lehrmittel.....	26
7.4 Fachberatungen	29
7.5 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	30
7.6 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe	31
8 Unterstützung	32
8.1 Schulpsychologischer Dienst.....	32
8.2 Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des Kursangebotes von NORI	34

8.3	Berufseinführung	35
8.3.1	Kantonale Berufseinführungsveranstaltung	35
8.3.2	Beratung der Junglehrer/-innen (JLB)	36
8.4	Kurs für neue Schulrätinnen/Schulräte.....	36
	Anhang 1.....	37
	Anhang 2.....	38

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1	Schülerzahlen der letzten 16 Schuljahre	6
Abbildung 2	Schüler pro Abteilung der letzten 15 Schuljahre	8
Abbildung 3	Verlauf der Sonderschulungen in den vergangenen 12 Jahren.....	16
Abbildung 4	Nutzung von Dokumenten aus der IQES Bibliothek und aus dem Evaluationscenter.	19
Abbildung 5	Anzahl Personen, welche zu Onlinebefragungen eingeladen wurden.....	19
Abbildung 6	Übertritte ins Gymnasium seit 2002.....	21
Abbildung 7	Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch	22
Tabelle 1	Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen.....	7
Tabelle 2	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2017/18.....	8
Tabelle 3	Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik.....	10
Tabelle 4	Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick.....	11
Tabelle 5	Übersicht Deutsch als Zweitsprache.....	15
Tabelle 6	Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	17
Tabelle 7	Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2018.....	17
Tabelle 8	Übertrittsquoten 2017.....	21
Tabelle 9	Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten.....	23
Tabelle 10	Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 17/18.....	24
Tabelle 11	Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	30
Tabelle 12	Anzahl Abklärungen und Beratungen	32
Tabelle 13	Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz	33
Tabelle 14	NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung.....	35

Zusammenfassung

Der Jahresbericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über verschiedene Bereiche der Urner Volksschule. Er umfasst folgende Schwerpunkte:

<i>Ausgewählte Kennzahlen der Volksschule</i>	Die Gesamtschülerzahlen haben leicht zugenommen. Die Zahl der Abteilungen hat ebenfalls leicht zugenommen und ist wieder auf demselben Stand wie im Schuljahr 2014/15.
<i>Lehrbewilligungen</i>	Das Amt für Volksschulen hat im Berichtsjahr 39 definitive und 41 befristete Lehrbewilligungen ausgestellt. Es unterrichteten 25 Lehrpersonen, welche für ihre Stufe nicht das erforderliche Diplom auswiesen. Der grösste Teil betrifft den Bereich «Schulische Heilpädagogik». 19 Lehrpersonen der Volksschule wurden im Juli 2018 pensioniert.
<i>Schul- und Ferienplan</i>	Die Schulen erreichen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen. Die Abweichungen bezüglich Schulhalbtage gegenüber den Rahmenvorgaben des Erziehungsrats sind teilweise gross und reichen bis minus 9 Halbtage.
<i>Förderungs-massnahmen</i>	<p>In der Kindergarten- und Primarstufe setzten Schulen durchschnittlich 0.24 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule sind es 0.31 Lektionen. Die Minimalstandards werden grossmehrheitlich eingehalten oder überschritten, wobei einzelne Schulen auch weniger als die minimal zur Verfügung zu stellenden Lektionen einsetzen.</p> <p>Im Berichtsjahr wurden 298 Kinder (Vorjahr 262) in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wird in 11 von 15 Gemeinden unterrichtet. Die Verteilung auf die Gemeinden ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 17 %.</p>
<i>Sonderpädagogik</i>	45 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen wurden in der Regelschule beschult. 26 Schülerinnen und Schüler wurden in ausserkantonalen Einrichtungen beschult und 36 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Die Zahl der Sonderschulungen hat in allen Bereichen zugenommen. Die Zahl der therapeutischen Massnahmen in der stiftung papilio (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) bewegt sich leicht unter den langjährigen Werten.
<i>Qualitätsentwicklung an der Volksschule</i>	Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des 1. Zyklus der Externen Schulevaluation 2010 - 2014 weiterentwickelt. Im Zentrum steht der Referenzrahmen für Schulqualität, die sogenannten «Standards Uri». Diese bilden die Grundlage für die mittel- und kurzfristige Planung der Schulprogramme und der Jahresplanungen der gemeindlichen Schulen. Die Standards werden bis Ende 2018 überarbeitet und dienen als Grundlage für die Schulprogramme 2019 -2023.
<i>Übertritte</i>	Beim Wechsel von der Primar- in die Oberstufe stellten sich bezüglich Niveau A und B die erwarteten Werte ein. Mit 72 Schülerinnen und Schülern liegt die Übertrittsquote in das Gymnasium wieder über dem langjährigen Mittelwert.
<i>Unterricht</i>	Im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 hat ein Grossteil der Urner Lehrpersonen während des Schuljahrs 2017/18 einen Vertiefungskurs besucht. Parallel dazu haben

Schulinterne Weiterbildungen stattgefunden. Ausserdem fand im April 2018 die Kick Off Veranstaltung der Nachqualifikation Medien und Informatik statt.

Mehr als ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse besuchen das Wahlpflichtfach Italienisch in der Primarschule. 14 Schülerinnen und Schüler besuchen das gemeindeübergreifende Angebot «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe».

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Der SPD ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen (im Berichtsjahr 468 Fälle) auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kinderschutz tätig. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der Schulpsychologische Dienst im Berichtsjahr 41 Fälle bearbeitet. Im vergangenen Schuljahr wurde er in 31 Fällen im Bereich des Kinderschutzes tätig. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 14 Lehrpersonen in Anspruch genommen.

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

Die Zahl der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung liegen wie in den Vorjahren auf über 1'200 Anmeldungen. Es gibt weiterhin viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass 90 % der Urner Kurse durchgeführt werden konnten.

Berufseinführung

Das Amt für Volksschulen führte die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, welche neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Im Rahmen der Beratung der Junglehrer/innen konnten drei Kurse (Oberstufe 5, Primarstufe 11, Kindergarten 3 Lehrpersonen) erfolgreich durchgeführt werden.

Schulrätekurs

Am seit 2014 jährlich durchgeführten Kurs für neue Schulrätinnen/Schulräte und Schulsekretärinnen/Schulsekretäre nahmen 18 Personen teil.

Personelles

Beat Spitzer trat per Ende September 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge als Vorsteher des Amtes für Volksschulen hat David Zurfluh per 1. August 2017 angetreten. David Zurfluh ist Primarlehrer, hat während 10 Jahren im Kanton Uri in verschiedenen Funktionen unterrichtet und hat seit August 2013 bereits als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Volksschulen gearbeitet.

Die von David Zurfluh bisher inne gehabte Stelle wurde per 1. September mit Ueli Zberg aus Ebikon besetzt. Er ist ausgebildeter Oberstufenlehrer (phil II), hat einen Masterabschluss in Erziehungswissenschaften und war zuletzt als Abteilungsleiter in einer Sonderschule und als pädagogischer Leiter einer Softwarefirma tätig.

Eveline Odermatt, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Amt für Volksschulen, hat nach ihrer Mutterschaftspause per 1. Mai 2018 ihr Pensum auf 60 % reduziert. Die frei gewordenen Stellenprozente wurden per 1. November 2017 von Jürg Kraft übernommen. Der neue Mitarbeiter bringt Erfahrungen aus Unterricht, Schulleitung, Schulaufsicht und Politik mit.

David Zurfluh
Vorsteher Amt für Volksschulen

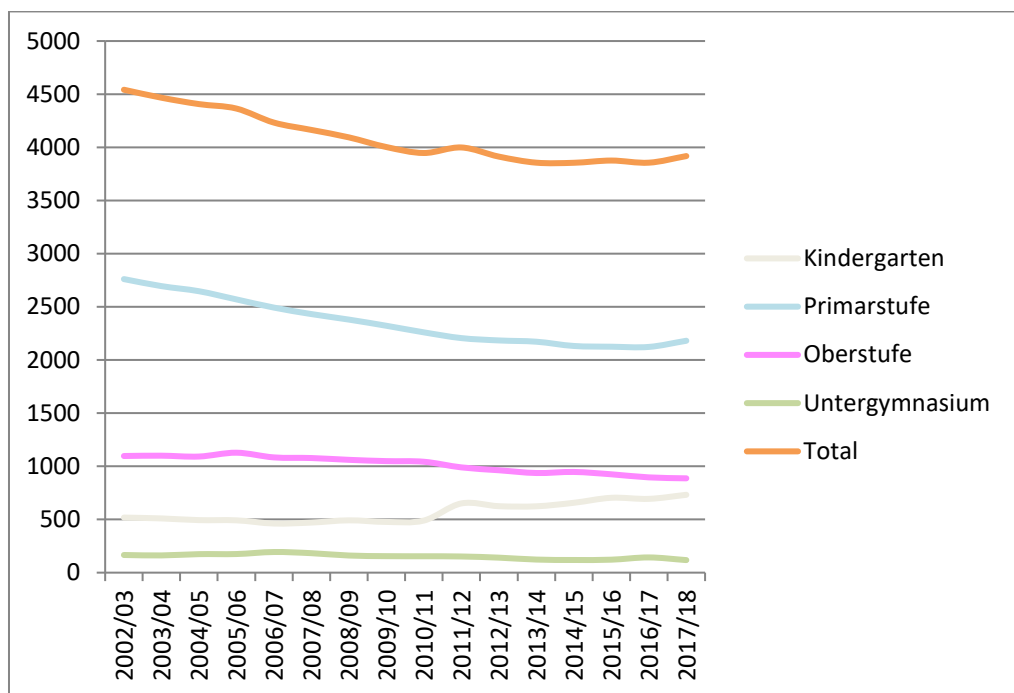
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule

1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahlen haben nach einer leichten Abnahme im Vorjahr wieder leicht zugenommen (+1.6 %). Im Vergleich zu 2002 sind die Schülerzahlen an der Volksschule¹ immer noch tief. Die Abnahme von 4'542 auf 3'918 in den letzten 15 Jahren entspricht 13.7 % (vgl. Abbildung 1). Insgesamt verlangsamt sich die Abnahme der Schülerzahlen.

Im Kindergarten (+5.5 %) und in der Primarstufe (+2.7 %) nahmen die Schülerzahlen im Vergleich zum letzten Jahr leicht zu. Die etwas tiefere Abnahme auf der Oberstufe² (-1.0 %) ist mit der starken Abnahme beim Untergymnasium (-17.5 %) zu erklären. Diese Abnahme hat allerdings lediglich den statistischen Ausreißer des Vorjahres kompensiert.

Abbildung 1 Schülerzahlen der letzten 16 Schuljahre



¹ Zur Volksschule zählen der Kindergarten, die Primar- und Oberstufe sowie die ersten beiden Jahre des Untergymnasiums.

² Die Oberstufenschüler aus Seelisberg werden in dieser Statistik nicht erfasst, da sie die Oberstufe in Emmetten besuchen.

1.2 Zahl der Schulabteilungen

Die Zahl der Schulabteilungen ging zwischen 2002/03 und 2006/07 vor allem auf der Primarstufe markant zurück. Seither ist sie konstant (vgl. Tabelle 1). Durch den leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist sie nun wieder auf dem gleichen Stand wie im Schuljahr 2014/15.

Tabelle 1 Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen

Schuljahr	Kindergarten	Primarstufe	Oberstufe	Total
2003/04	30	152	75	261
2009/10	28	127	69	224
2010/11	30	125	68	223
2011/12	34	126	65	225
2012/13	33	128	64	225
2013/14	36	128	60	224
2014/15	35.5 ³	129.5 ³	59	224
2015/16	36 ⁴	126	57	219
2016/17	36.5 ⁵	124.5	58	219
2017/18	38 ⁵	129	57	224

1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung

Die durchschnittliche Abteilung im Kanton Uri (vgl. Tabelle 2) war praktisch gleich gross wie im letzten Schuljahr. Mit 17.0 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung liegt man weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 2016 (Gesamtschnitt: 19.0⁶).

Die in Isenthal, in Sisikon und Bristen eingeführte Basisstufe wird in der Tabelle 2 separat dargestellt, da diese den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule umfasst.

³ In Isenthal wurde auf das Schuljahr 14/15 die Basisstufe eingeführt, diese wird in dieser Statistik auf den Kindergarten und die Primarstufe verteilt.

⁴ Isenthal und Sisikon führen je eine Basisstufe, diese werden in dieser Statistik auf den Kindergarten und die Primarstufe verteilt.

⁵ Isenthal, Sisikon und Bristen führen je eine Basisstufe, diese werden in dieser Statistik auf den Kindergarten und die Primarstufe verteilt.

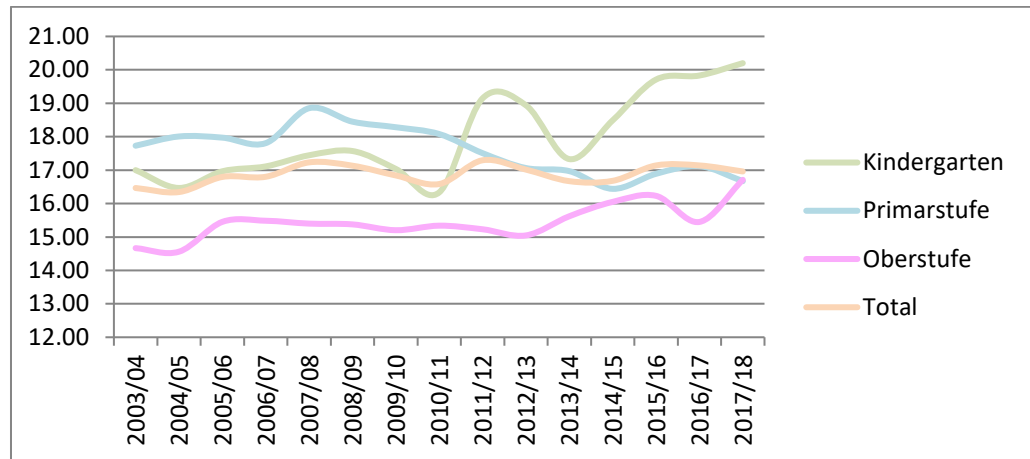
⁶ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.2242887.html> (Basistabelle Lernende, T7.1)

Tabelle 2 Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2017/18

		Abteilungen	Schüler/innen	Schüler/innen pro Abteilung
Kindergarten		35	707	20.2
Basisstufe		3	50	16.6
Primarschule	Einjahrgangsklassen	108	1'853	17.2
	Zweijahrgangsklassen	16	254	15.9
	Mehrjahrgangsklassen	5	49	9.8
	Total	129	2'156	16.7
Oberstufe	integriert	39	647	16.6
	kooperativ	16	220	13.8
	Werkschule	2	20	10.0
	Total	57	887	15.6
Total		224	3'800	17.0

Während die Abteilungen in Kindergarten und Oberstufe etwas grösser wurden, war die durchschnittliche Klassengrösse auf der Primarstufe etwas geringer.

Abbildung 2 Schüler pro Abteilung der letzten 15 Schuljahre



Im Schuljahr 2016/17 gab es 2 überdotierte Klassen, welche mit den entsprechenden Massnahmen vom Erziehungsrat bewilligt wurden.

1.4 Basisstufe

Am 20. November 2013 beschloss der Landrat eine Änderung der Schulverordnung, welche ab August 2014 ermöglichte, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung

als Grund- oder Basisstufe zu führen. Nebst Isenthal und Sisikon hat auch Bristen auf die sinkenden Schülerzahlen reagiert und sich als dritte Gemeinde für die Basisstufe entschieden. 50 Kinder (26 KG / 24 1./2. Klasse) besuchten im Schuljahr 2017/18 dieses neue Schulmodell.

1.5 Stellenbesetzung

Auf Beginn des Schuljahres 2017/18 konnten alle Stellen besetzt werden. Für das Schuljahr 2017/18 wurden 39 (Vorjahr 32) definitive und 41 (Vorjahr 34) befristete Lehrbewilligungen ausgestellt. 12 der neu angestellten Lehrpersonen haben frisch die Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule abgeschlossen. Sie traten somit ihre erste Stelle als Lehrperson an. Die anderen neu angestellten Lehrpersonen sind Wiedereinsteiger/innen oder Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri ihre Arbeit aufnahmen.

Insgesamt unterrichteten 25 Lehrpersonen, welche für ihre Stufe nicht das jeweils erforderliche Diplom auswiesen. Der allergrösste Teil umfasst den Bereich der Schulschen Heilpädagogik (siehe Tabelle 3).

Hinzu kommen noch rund 60 Lehrpersonen, die zwar den stufenspezifischen Abschluss besitzen, aber einzelne Fächer unterrichten, für die sie nicht adäquat ausgebildet sind. Zur Hauptsache betrifft dies die beiden Fächer Bildnerisches Gestalten und Musik. Diese Lehrpersonen sind verpflichtet, Weiterbildungskurse zu besuchen.

Tabelle 3 Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik

Ausbildungsstand: abgeschlossen oder in Ausbildung	Anzahl Lehrpersonen	Ausbildungsstand: ohne Ausbildung		Anzahl Lehrpersonen
abgeschlossene Ausbildung	33			
in *Ausbildung	16	keine Ausbildung/nicht in Ausbildung als SHP		17
		Gemeinden	Lektionen	Lehrpersonen
		<i>Altdorf</i>	10	3
*Abschluss im Sommer 2018	8	<i>Attinghausen</i>	19	1
*Abschluss im Sommer 2019	3	<i>Erstfeld</i>	13	1
*Abschluss im Sommer 2020	5	<i>Flüelen</i>	17	1
		<i>Isenthal</i>	2	1
		<i>KPS Seedorf</i>	10	1
		<i>KS Seedorf</i>	2	1
		<i>KSUO</i>	16	2
		<i>Schattdorf</i>	4	1
		<i>Schächental</i>	24	2
		<i>Silenen</i>	28	3
		Total	145	17

Von den 66 eingesetzten IF/IS Lehrpersonen verfügen also rund 25 % nicht über das vorgeschriebene Diplom. Sie decken aber nur rund 18 % der Lektionen ab.

Auf Ende des Schuljahres 2017/18 wurden 19 Lehrpersonen (inkl. stiftung papilio) pensioniert. Die Lehrpersonen wurden von der BKD zusammen mit den Lehrpersonen der Mittelschule und des bwz uri im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.

2 Schul- und Ferienplan

Beim Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien 2017/18 ging der Erziehungsrat von 38 Schulwochen aus (ERB vom 25. Februar 2015). Das ergibt umgerechnet 328 Schulhalbtage. Gemäss Artikel 21 der Schulverordnung dauert ein Schuljahr mindestens 38 Schulwochen (RB 10.1115). In der Planung kann mit halben und ganzen Schulwochen gerechnet werden.

Die folgende Tabelle 4 zeigt die effektiv geplante Anzahl Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick:

Tabelle 4 Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick

	Schulwochen (gemäss Schulverordnung mind. 38)	Unterrichtshalbtage (gemäss Rahmenplan des Erziehungsrats 328)	Differenz zum Rahmenplan (Anzahl Halbtage)
Altdorf	38	327	-1
Attinghausen	38	325	-3
Bürglen	38	321	-7
Erstfeld	38	328	=
Flüelen	38	325	-3
*Isenthal	36.5	311	/
Schattdorf	38	321	-7
KPS Seedorf - Bauen	38	326	-2
KS Ursern	38	324	-4
KS Urner Oberland	38	325	-3
KS Seedorf	38	326	-2
Seelisberg	38	326	-2
Silenen	38	326	-2
Sisikon	38	327	-1
*Schulen Schächental PS	36	301	/
Schulen Schächental OST	38	319	-9
stiftung papilio	38	327	-1

**Die fehlenden Halbtage werden mit zusätzlichem Unterricht kompensiert.*

Die obige Tabelle 4 zeigt, dass alle Schulen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen erreichen oder die Unterrichtszeit entsprechend kompensieren. Die Schulen setzen bis zu 9 Halbtagen weniger ein als die Rahmenvorgaben des Erziehungsrats vorsehen. Der Ferienplan von Seelisberg orientiert sich an jenem von Emmetten (NW).

3 Förderungsmassnahmen

3.1 Kindergarten- und Primarstufe

Die Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen⁷ zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Schulen mit weniger als 100 Schülerinnen und Schülern stellen zusätzlich einen Sockel von drei Lektionen bereit. Die Schulen können die Lektionen bedarfsorientiert einsetzen. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Die Schulen setzen durchschnittlich 0.24 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte der Schulen liegen zwischen 0.39 Lektionen (Sisikon) und 0.20 Lektionen (KPS Seedorf-Bauen und Ursern). Sieben der 15 Schulen setzen mehr ein als den in den Richtlinien geforderten minimalen Standard. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

3.2 Oberstufe

Im Kanton Uri führen sieben der zehn Oberstufenzentren eine Oberstufe mit der Integration der bisherigen Werkschule. Diese Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Hinzu kommt noch ein Sockel von zwei Lektionen. Die Lektionen können bedarfsorientiert eingesetzt werden. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Die Oberstufen setzen durchschnittlich 0.30 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte der einzelnen Schulen liegen zwischen 0.39 Lektionen (KSUO) und 0.24 Lektionen (Erstfeld). Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

In den kooperativen und integrierten Oberstufen (ohne Integration der Werkschule) sind für die heilpädagogische Begleitung, den Förderungsunterricht, die Begabtenförderung und die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen pro Schule im Rahmen des Budgets ein Sockel von zwei Lektionen und pro Schüler oder Schülerin 0.03 Lektionen bereitzustellen.

Die drei Oberstufen setzen durchschnittlich 0.04 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein.

⁷ Richtlinien zur den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Erziehungsratsbeschluss vom 7. Mai 2008)

3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Primar- und Oberstufe (inkl. Kindergarten)

Der Stand der statistischen Zahlen bezieht sich auf den November 2017. Im Verlauf des Jahres können sie sich verändert haben.

Die Zahlen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache sind an den Urner Schulen sehr unterschiedlich. In Erstfeld erhalten 17.3 % der Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht, in Andermatt 16.7 %, in Flüelen 11.1 %, in Altdorf 10.1 %, in Sisikon 12 %, in Schattdorf 7.5 % und an der Kreisschule Urner Oberland 6.3 %. An vier weiteren Schulen (Attinghausen, Bürglen, Seedorf-Bauen und Silenen) beträgt der Anteil 1 bis 4 % der Gesamtschülerzahl. Die restlichen Schulen haben in diesem Jahr keine Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Unterricht.

Am Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder und Jugendliche nahmen im Schuljahr 2017/18 36 Kinder mehr teil als im Vorjahr.

Die Gesamtlektionenzahl ist in diesem Jahr auf 255 Lektionen angestiegen. Die durchschnittliche Lektionenzahl pro Schülerin und Schüler ist mit 0.9 Lektionen konstant. Rund 45 % aller Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, besuchen den Kindergarten. Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und -schüler liegt bei 24 Schülerinnen und Schülern. 21 der 255 Lektionen wurden für Intensivunterricht eingesetzt. Die restlichen zählen zum Stützunterricht.

Von den 24⁸ Lehrpersonen, die für den DaZ-Unterricht eingesetzt werden, haben die meisten langjährige Erfahrung und auch diverse spezifische Weiterbildungen gemacht. Sieben Lehrpersonen verfügen über ein CAS für Deutsch als Zweitsprache oder sind auf dem Weg dazu. Die restlichen Lehrpersonen sind Primarlehrpersonen ohne spezifische Weiterbildungen.

Tabelle 5 zeigt die eingesetzten Lektionen für den DaZ-Unterricht, die Schülerzahlen und die Anzahl der eingesetzten Lehrpersonen an den verschiedenen Schulen.

⁸ Eine Lehrperson arbeitet in zwei Gemeinden, weshalb in Tabelle 5 insgesamt 25 Lehrpersonen (eine Doppelzählung) aufgeführt sind.

Tabelle 5 Übersicht Deutsch als Zweitsprache

	Lehrpersonen	Lektionen			Schüler/innen		
		Stützkurs	Intensivkurs	total	Stützkurs	Intensivkurs	total
Altdorf	4 (4)	56 (56.5)	4 (11)	60 (67.5)	87 (85)	3 (5)	90 (90)
Andermatt	3 (2)	12 (13)	3 (0)	15 (13)	17 (14)	2 (0)	19 (14)
Attinghausen	1 (1)	2 (2)	0 (0)	2 (2)	5 (5)	0 (0)	5 (5)
Bürglen	3 (2)	36 (27)	0 (0)	36 (27)	28 (19)	0 (0)	28 (19)
Erstfeld	3 (2)	48 (32)	6 (15)	54 (47)	64 (43)	4 (7)	68 (50)
Flüelen	2 (3)	23 (23)	0 (5)	23 (28)	25 (26)	0 (1)	25 (27)
Schattdorf	2 (2)	32 (29)	0 (0)	32 (29)	42 (38)	0 (0)	42 (38)
Seedorf-Bauen	2 (1)	3 (4)	8 (0)	11 (4)	3 (3)	2 (0)	5 (3)
Silenen-Amsteg	2 (2)	8 (12)	0 (0)	8 (12)	7 (8)	0 (0)	7 (8)
Sisikon	1 (0)	4 (0)	0 (0)	4 (0)	3 (0)	0 (0)	3 (0)
KS Urner Oberland	2 (2)	10 (12)	0 (0)	10 (12)	6 (8)	0 (0)	6 (8)
Total	25 (21)	234 (211)	21 (31)	255 (242)	287 (249)	11 (13)	298 (262)
Ø pro Lehrperson		10.2 (11.5) Lektionen			11.9 (12.5) Schüler/innen		
Ø Lektionen pro Schüler/-innen		0.85 (0.9) Lektionen					

() Zahlen Vorjahr

Im DaZ wurde mehrheitlich in Einer- bis Dreiergruppen unterrichtet. Rund 19 % der Kinder im DaZ-Unterricht werden in Fünfer- und Sechsergruppen unterrichtet.

Auf der Grundlage des Berichts «Integration fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler», den der Erziehungsrat im Oktober 2016 zur Kenntnis genommen hat, passte der Erziehungsrat im Frühling 2018 das Beurteilungsreglement sowie die Richtlinien zu den Fördermassnahmen an. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen die Ermöglichung einer niederschweligen Verlängerung des DaZ-Stützunterrichts nach zwei Jahren sowie konkrete Vorgaben zur Weiterbildung von DaZ-Lehrpersonen.

Die Vorkindergartendeutschkurse in Altdorf und Erstfeld wurden auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Die Kurse werden von beiden Schulen als erfolgreich beschrieben und werden voraussichtlich auch weiterhin angeboten.

4 Sonderpädagogik

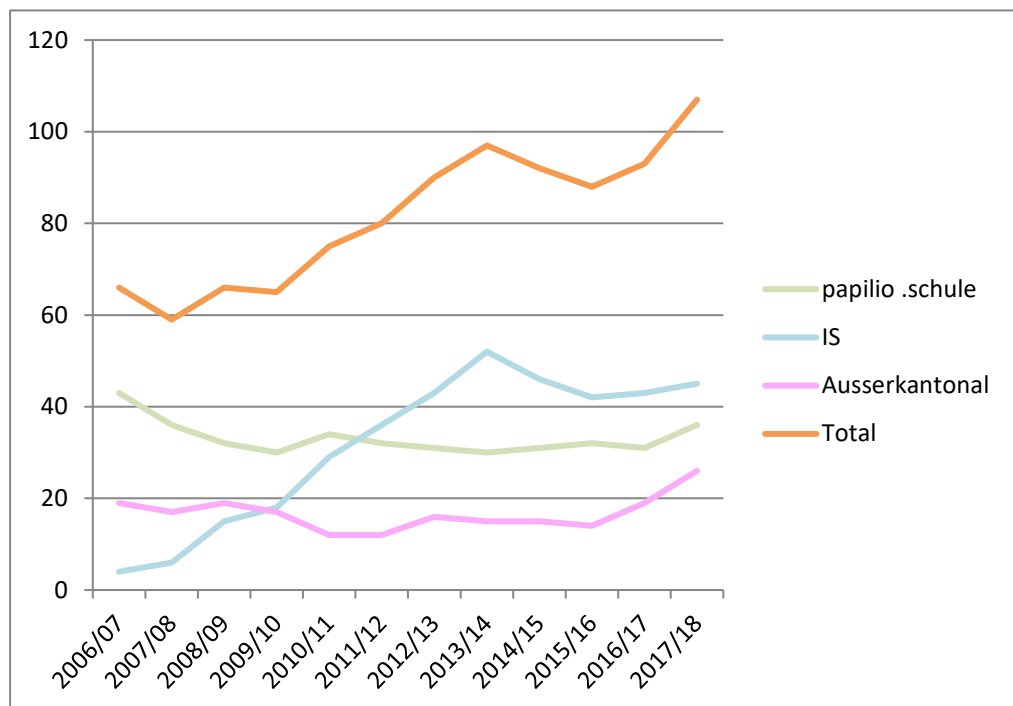
4.1 Sonderschulung

Im Berichtsjahr wurden 45 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (Vorjahr 43) in der Regelschule beschult.

Insgesamt wurden 26 (Vorjahr 19) Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Einrichtungen beschult. Dies ist ein sehr hoher Anstieg und die Nachfrage lässt nicht nach.

34 Schülerinnen und Schülern startete in der stiftung papilio .schule das Schuljahr 2017/18. Bis im Sommer 2018 sind 2 neu eingetreten, sodass der neue Bestand auf 36 Schülerinnen und Schüler gestiegen ist. Die Kinder sind auf vier Klassen verteilt. Auf der Basisstufe werden sechs Kinder in einer Lerngruppe mit Mehrfachbehinderungen unterrichtet. Die zwei Lerngruppen in der Mittelstufe zählen neun respektive 10 Schülerinnen und Schüler und diejenige auf der Oberstufe ebenfalls zehn. Der Jahresbericht der stiftung papilio gibt nähere Auskunft (<http://www.stiftung-papilio.ch>).

Abbildung 3 Verlauf der Sonderschulungen in den vergangenen 12 Jahren



Bezogen auf die Gesamtschülerzahlen im Volksschulbereich liegt der Anteil der Sonderschulungen bei 2.78 % (Vorjahr 2.58 %). Dies ist zwar ein starker Anstieg, liegt aber immer noch deutlich unter dem nationalen Schnitt von 3.4 %.

4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

Die folgende Tabelle 6 zeigt die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Regelschule durch ausserkantonale Spezialdienste.

Tabelle 6 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

	Ambulante Betreuung			
	Schule		Frühberatung	
	Schüler	Lektionen/Stunden	Kinder	Lektionen/Stunden
Audiopädagogischer Dienst, Hohenrain	13 (11)	357 (325 Std.)	1 (1)	20 (10) Stunden
Sonnenberg, Baar	2 (2)	1 (1) Wochenlektionen	0 (0)	0 (0) Wochenlektionen

() Zahlen Vorjahr

Der audiopädagogische Dienst Hohenrain hat insgesamt 13 Kinder mit Hörbehinderungen betreut. Die Anzahl der eingesetzten Beratungsstunden schwankt von 2 bis zu 80 Beratungsstunden pro Jahr. Der Sonnenberg Baar (Beratung und Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche) betreute zwei Kinder ambulant.

4.3 stiftung papilio .therapie

Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2018

Die Angebote der Therapiestelle umfassen Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Logopädie und Beratung. Die folgende Tabelle 7 zeigt die Zahlen im Überblick (Die Beratungen sind nicht speziell aufgeführt, da sie integrierter Bestandteil der drei Angebote sind).

Tabelle 7 Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2018

	Anzahl Behandlungsstunden	Anzahl behandelte Kinder
Früherziehung	2'052 (2'363)	59 (64)
Psychomotorik	1'855 (1'887)	77 (78)
Logopädie	3'083 (3'341)	309 (346)

() Zahlen Vorjahr

Die Behandlungsstunden bewegen sich leicht unter dem langjährigen Bereich. Weitere Angaben sind dem Jahresbericht der stiftung papilio zu entnehmen.

5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule

Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des 1. Zyklus der externen Schulevaluation (2010 - 2014) weiterentwickelt. Anstelle von Breitbandevaluationen sollen künftig Fokusevaluationen durchgeführt werden. Im Zeitraum 2014 – 2018 wurde die Schulentwicklung mittels eines Referenzrahmens koordiniert. Diese «Standards Uri» standen dementsprechend im Zentrum des Qualitätsmanagements, gemäss ERB Nr. 2014-37.

Die Standards bilden die Grundlage für die mittel- und kurzfristige Planung der Schulprogramme und der Jahresplanungen der Schulen. Sie vereinfachen und vereinheitlichen die Kommunikation zwischen den Schulen und der kantonalen Verwaltung, insbesondere mit der Schulaufsicht.

Der Erziehungsrat hat im Juni 2018 einen Projektauftrag zur Überarbeitung der bisherigen Standards beschlossen (ERB Nr. 2018-38). Ziel ist die Erarbeitung der «Standards 2019-2023» bis Ende Jahr, so dass sich die Schulen mit den neuen Schulprogrammen für den nächsten Qualitätszyklus daran ausrichten können.

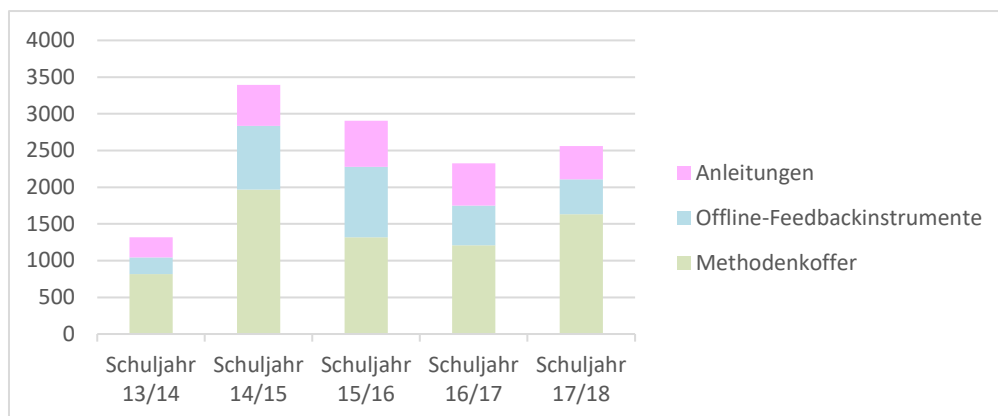
Nachdem in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017 aufgrund des Systemwechsels und der starken Beanspruchung der Ressourcen durch die Einführung des Lehrplans 21 auf Fokusevaluationen verzichtet wurde, wurden im vergangenen Schuljahr 2017/2018 alle Oberstufenschulen in Bezug auf die Umsetzung und die Effekte von «8 Plus – Umgestaltung des 9. Schuljahres» evaluiert. Auftragnehmerin der externen Evaluation ist die Pädagogische Hochschule Schwyz, die Ergebnisse werden Ende 2018 erwartet.

Nach wie vor steht den Schulen als Hilfsmittel für ihr internes Qualitätsmanagement das Onlinetool IQESonline.net⁹ zur Verfügung. Dieses wird bereits seit 2015 flächendeckend genutzt und umfasst eine Vielzahl von Materialien zur Unterrichtsentwicklung und Werkzeuge für Evaluationen. Die Standards Uri sind zudem kompatibel zu den Hilfestellungen auf IQESonline. Vom 1. August 2013 bis zum 31. Juli 2018 wurden rund 6'300 Sitzungen aus dem Kanton Uri registriert. Im Durchschnitt dauert eine Sitzung knapp 8 Minuten.

Einzelne Schulen arbeiten schon länger als vier Jahre mit IQES. Die Anzahl Zugriffe ist gegenüber dem Vorjahr dennoch wieder leicht angestiegen. Vor allem wurde vermehrt auf Dokumente aus dem «Methodenkoffer» zugegriffen (Abbildung 4).

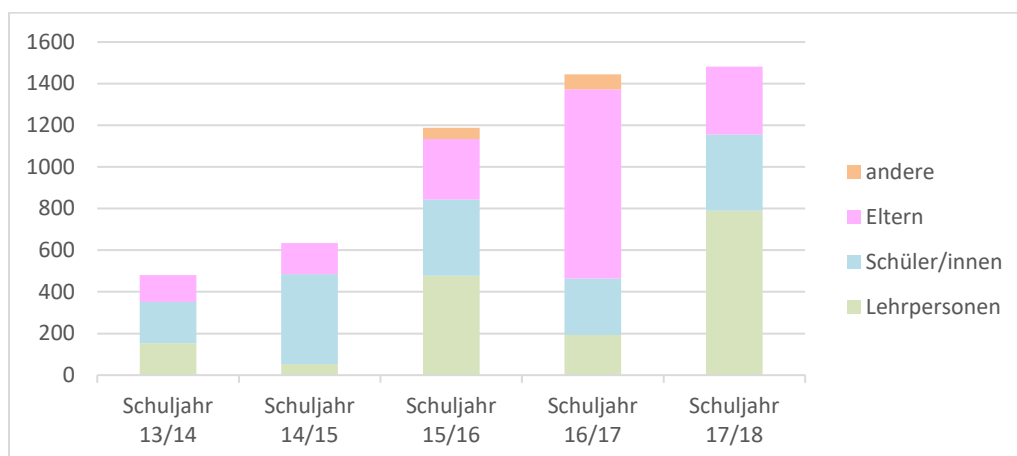
⁹ *IQES online ist die Web-Plattform für Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in Schulen. IQES online will Schulen im deutschsprachigen Raum bei der Entwicklung und Sicherung der Schul- und Unterrichtsqualität wirksam und kosteneffizient unterstützen.*

Abbildung 4 Nutzung von Dokumenten aus der IQES Bibliothek und aus dem Evaluationscenter.



Die Zahl der Befragungen ging gegenüber dem Vorjahr zurück, die Zahl der Teilnehmenden stieg dagegen leicht an. Pro Befragung wurden demnach deutlich mehr Personen befragt als im Jahr vorher.

Abbildung 5 Anzahl Personen, welche zu Onlinebefragungen eingeladen wurden.



Die Standards Uri sind kongruent mit den allgemeinen Schul- und Unterrichtsentwicklungsthemen. Dadurch beeinflussen sich Qualitätsmanagement und Schulentwicklung positiv. Der Erziehungsrat stützt diese Entwicklung zusätzlich durch den Entscheid, die internen Qualitätsbestrebungen zu unterstützen.

Mittlerweile gilt es als etabliert, dass der gemeinsame Qualitätsrahmen und die wiederholte Auseinandersetzung mit den einzelnen Standards an den Standortgesprächen eine differenziertere Auseinandersetzung mit Schulentwicklung und Qualitätssicherung ermöglicht.

5.1 Jahresbericht und Standortgespräch

Die Jahresberichte 2016/17 wurden von den Schulleitungen grossmehrheitlich fristgerecht beim Amt für Volksschulen eingereicht. Zwischen September und Dezember er-

hielten die Schulen eine Rückmeldung im Rahmen des Standortgesprächs. Die Erkenntnisse bzw. Auflagen aus den Gesprächen fließen in die Planung des nächsten Schuljahres ein. Die Standortgespräche entsprechen dem Anspruch einer schulaufsichtlichen Qualitätssicherung.

6 Übertritte

6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I

Per 1. März 2018 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 375 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr 332). Die Jugendlichen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Schultypen (Tabelle 8):

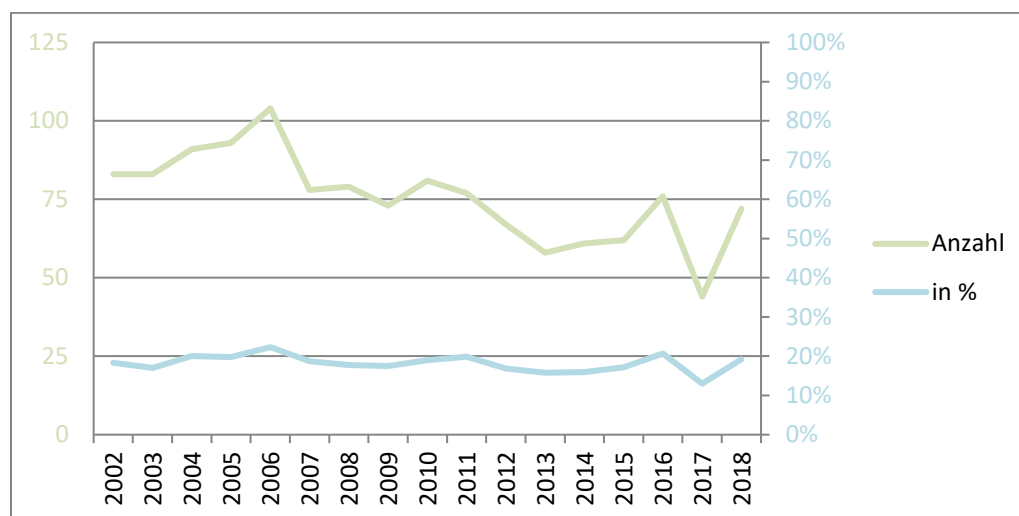
Tabelle 8 Übertrittsquoten 2017

	6. Klasse	Werk-schule	GA ¹⁰	EA ¹⁰	Gymna-sium	Total
Anzahl	0	3	114	186	72	375
In Prozenten	0.00%	0.80%	30.27%	49.73%	19.20%	100.00%

GA = Grundansprüche (Realschule, Niveau B), EA = Erweiterte Ansprüche (Sekundarschule, Niveau A)

72 Schülerinnen und Schüler (19.2 %, 31 Mädchen und 41 Knaben) treten ins Gymnasium über (Vorjahr 44, 13.3 %).

Abbildung 6 Übertritte ins Gymnasium seit 2002

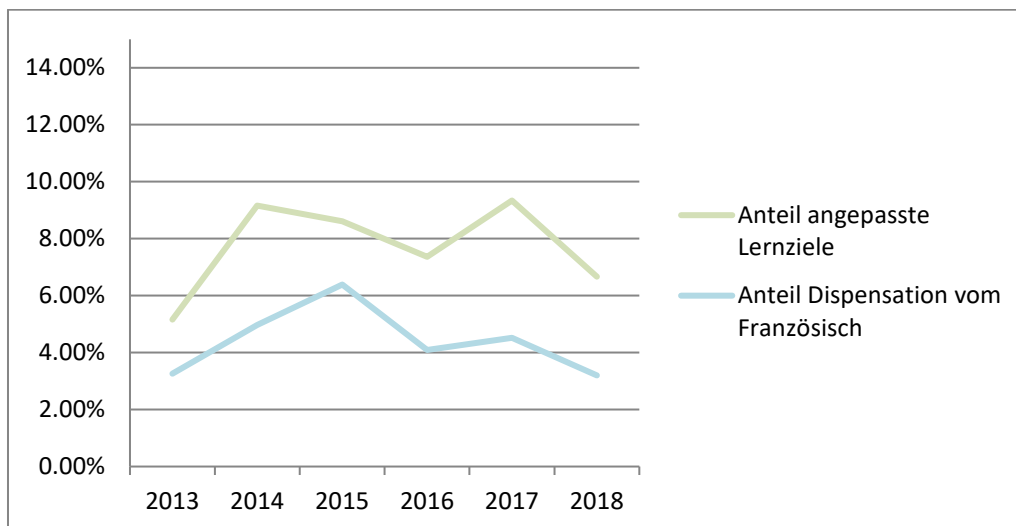


Somit bewegt sich die Quote wieder über dem langjährigen Mittel von rund 18 %.

¹⁰ Die bisherige Ermittlung kantonaler Übertrittsquoten ist nicht mehr bzw. nur noch rechnerisch auf der Basis einer Annahme möglich. Das ist bedingt durch die Niveauzuweisungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch in der integrierten Oberstufe. Die getroffene Annahme besteht darin, dass Schüler/innen, die in allen vier oder in drei Fächern dem Niveau B zugeteilt sind, in einer separierten oder kooperativen Oberstufe der Realschule bzw. der Stammklasse B zugeteilt worden wären und dass drei oder vier A-Zuweisungen in die Sekundarschule bzw. in die Stammklasse A geführt hätten. Von denjenigen Schülerinnen und Schülern, die zwei A- und zwei B-Zuweisungen haben, wurde je die Hälfte bei EA und GA gezählt. Mit dieser Annahme wird allenfalls ein geringfügiger Fehler in Kauf genommen, der aber vernachlässigbar ist.

In die Werkschule Bürglen, die einzige noch verbleibende Werkschule, treten drei Jugendliche ein (Vorjahr 8). Zusätzlich nahmen 22 Jugendliche angepasste Lernziele aus der Primarschule in die Oberstufe mit, wo sie im Niveau B integriert speziell gefördert werden. Die Anzahl von Jugendlichen mit Lernbehinderungen beträgt somit 25 oder 7.7 % (Abbildung 7).

Abbildung 7 Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch



In sieben der insgesamt 15 Primarschulen wurden im Rahmen des Übertrittsverfahrens auf das Schuljahr 2018/19 eine oder mehrere Dispensationen vom Französisch vorgenommen. Es wurden im ganzen Kanton insgesamt 9 Schülerinnen und Schüler dispensiert. Zählt man die drei Übertritte in die Werkschule hinzu (in der Werkschule wird kein Französisch unterrichtet), sind es 12 Schülerinnen und Schüler oder 3.2 %, die nicht Französisch lernen (Vorjahr 4.5 %.)

Die folgende Tabelle 9 zeigt die Zuweisungsentscheide der Lehrpersonen und die häufigsten Nicht-Übereinstimmungen zwischen den Lehrpersonen und den Eltern im Überblick.

Bei 59 Jugendlichen (Vorjahr 77) gab es eine Abweichung zwischen dem schriftlich mitgeteilten Elternwunsch oder der Einschätzung der Lehrperson und der tatsächlichen Zuweisung durch die Lehrperson. Bei der Zuweisung in eine integrierte oder kooperative Oberstufe kann es bei den Niveauezuteilungen in die verschiedenen Fächer pro Kind zu bis zu vier Nicht-Übereinstimmungen kommen (siehe Spalten Kinder und Fächer)

Tabelle 9 Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten

Schriftlicher Elternwunsch	Einschätzung der Lehrperson	Anzahl		Zuweisung durch die Lehrperson	
		Kinder	Fächer		
Stammklasse A, Niveau A	Gymnasium	6		5	Stammklasse A, Niveau A
				1	Gymnasium
Gymnasium	Stammklasse A, Niveau A	9		2	Gymnasium
				7	Stammklasse A, Niveau A
Niveau A	Niveau B	32	41	21	Niveau A
				20	Niveau B
Niveau B	Niveau A	5	7	3	Niveau B
				4	Niveau A
Stammklasse B, Niveau B	Werkschule	1		0	Stammklasse B, Niveau B
				1	Werkschule

Die Schulbehörden mussten im Jahr 2018 einen beschwerdefähigen Entscheid treffen. Der Entscheid der Lehrperson wurde durch den Schulrat bestätigt. Die Eltern reichten anschliessend beim Erziehungsrat Beschwerde ein, zogen diese aber wieder zurück bevor der Erziehungsrat das Geschäft behandeln konnte.

Im Anhang 2 sind die Zuweisungen der einzelnen Gemeinden zusammenfassend dargestellt.

6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I

Neben der niveaudifferenzierten Zuweisung aus der Primarstufe gilt auch die Durchlässigkeit innerhalb der Sekundarstufe I als Stärke des Übertrittsverfahrens. Im Schuljahr 2017/2018 wurden dem Amt für Volksschulen 2 Niveauwechsel (Vorjahr 15) gemeldet, welche innerhalb der ersten vier Monate der 1. Oberstufe vorgenommen wurden. Die Art der Niveauwechsel kann der Tabelle 10 entnommen werden.

Tabelle 10 Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 17/18¹¹

	Aufsteigend			Absteigend		
	WS-B	B-A	A-G	G-A	A-B	B-WS
1. Oberstufe	-	-	-	1	-	-
2. Oberstufe	-	-	-	-	-	-
3. Oberstufe	-	-	-	-	1	-

¹¹ WS = Werkschule, B = Niveau B, A = Niveau A, G = Gymnasium

7 Unterricht

7.1 Lehrplan 21

ER-Beschlüsse im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 während des Schuljahres 2017/18

Der Erziehungsrat hat im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 im Verlaufe des Schuljahrs 2017/18 folgende Beschlüsse gefällt:

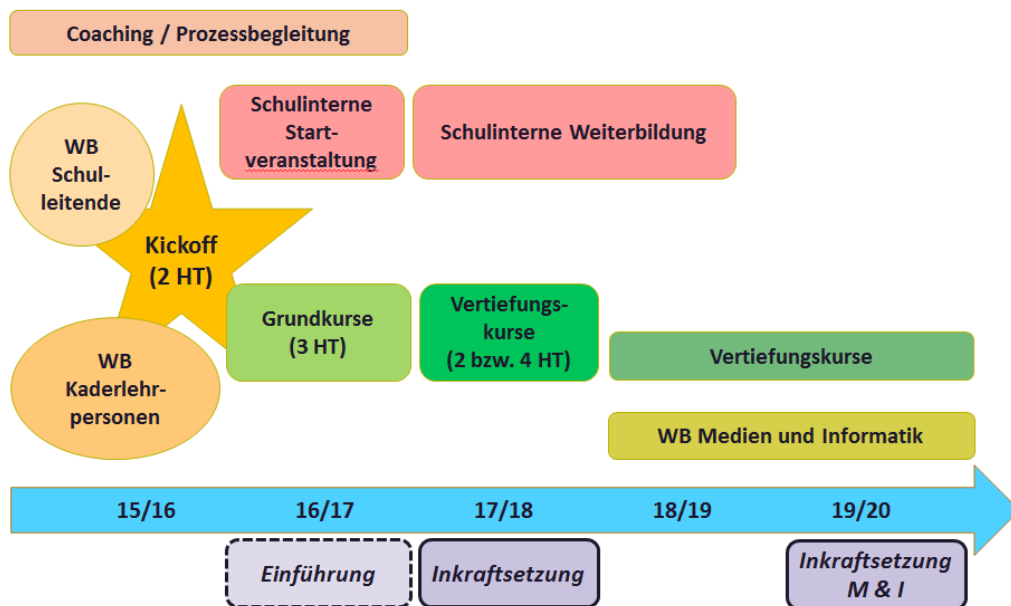
- Modullehrplan Medien und Informatik (M&I): Der Erziehungsrat hat an der Sitzung vom 18. Dezember 2017 nach erfolgter Vernehmlassung beschlossen, dass mit der Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik ein Unterrichtsfach mit einer Wochenlektion auf der 5. und 6. Primarstufe eingeführt wird. Per 1. August 2019 wird die Studentafel entsprechend aufgestockt.
- Weiterbildungskonzept M&I: Am 24. Januar 2018 hat der Erziehungsrat beschlossen, das erarbeitete Weiterbildungskonzept für Medien und Informatik umzusetzen. Das Weiterbildungskonzept berücksichtigt die Einführung des neuen Unterrichtsfaches und beschreibt deshalb eine spezifische Nachqualifikation («NQMI»), die zu einer Unterrichtsberechtigung als Fachlehrperson M&I an Urner Schulen führen soll.

Insbesondere wurde beschlossen, dass

- a. grundsätzlich alle Lehrpersonen Weiterbildungsangebote zur Umsetzung von Aspekten aus dem neuen Modullehrplan Medien und Informatik besuchen,
- b. alle Lehrpersonen, welche die Unterrichtsberechtigung für Medien und Informatik im Kanton Uri anstreben, die NQMI durchlaufen und dementsprechend ihre Qualifikation in einem digitalen Portfolio dokumentieren müssen,
- c. die Kursleitung NQMI Kriterien definiert, die zum Erwerb der Lehrbewilligung erfüllt sein müssen, und diese vom Erziehungsrat genehmigen lässt,
- d. Lehrpersonen, welche die NQMI durchlaufen, eine kantonale Unterrichtsberechtigung für Medien und Informatik auf der entsprechenden Stufe erhalten,
- e. Lehrpersonen sich nur für die angestammte Stufe nachqualifizieren können.

Stand der Weiterbildungen

Nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Weiterbildungselemente im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21. Einzelnen Lehrpersonen und Teams stehen während der Zeit nach der eigentlichen Einführung Weiterbildungskurse mit Fokus Lehrplan 21 zur Verfügung.



- Vertiefungskurse:
 Während des Schuljahres 2017/18 haben alle Lehrpersonen des Kantons Uri, welche zwei oder mehr Fächer unterrichten, einen Vertiefungskurs (2 bzw. 4 Halbtage) besucht. Vertiefungskurse ermöglichen eine nachhaltige mittel- und längerfristige Umsetzung des Lehrplan 21.
- Schulinterne Weiterbildungen:
 An den Schulen vor Ort haben weiterhin schulinterne Weiterbildungen zur Einführung des Lehrplan 21 stattgefunden. Dabei wurden je nach Schule beispielsweise folgende Themen aufgegriffen: Überfachliche Kompetenzen, kompetenzorientiert unterrichten, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Beurteilung.
- NQMI: Am Mittwoch, 18. April 2018, fand die Kick Off-Veranstaltung der NQMI statt. Über 60 interessierte Lehrpersonen informierten sich an diesem Nachmittag über den Ablauf und die Rahmenbedingungen der NQMI. Gestartet wurde schliesslich am 17. Mai 2018 mit 37 Primarlehrpersonen und eine Woche später mit 22 Lehrpersonen der Sekundarstufe. Erfreulicherweise werden somit im Kanton Uri rund 60 Lehrkräfte gezielt auf die Erteilung des neuen Faches M&I vorbereitet und qualifiziert.

7.2 Lehrmittel

Künftige Handhabung von Vorgaben

Mit der Einführung des Lehrplan 21 (LP21) und dem zugrundeliegenden neuen Unterrichtsverständnis ergeben sich auch Fragen rund um die eingesetzten Lehrmittel. Laufend erscheinen in den verschiedenen Fachbereichen neue oder überarbeitete Lehrmittel, die zu weiten Teilen oder vollständig dem LP21 entsprechen. Für einige Fächer

stehen bereits jetzt oder in absehbarer Zeit mehrere qualitativ gute und LP21-kompatible Lehrmittel zur Verfügung. Gleichzeitig sind weiterhin Lehrmittel auf dem Markt und im Gebrauch, die dem neuen Lehrplan nicht gerecht werden.

Die im Januar 2017 geführte Diskussion um die grundsätzliche Haltung des Erziehungsrats endete mit dem Beschluss, dass das Lehrmittelverzeichnis zu revidieren sei. Gemäss Beschluss des Erziehungsrates (ERB Nr. 2017-3) sollen die Schulen künftig mehr Freiheit beziehungsweise eine höhere Verantwortung in der Auswahl ihrer Lehrmittel haben, auch in Rücksicht auf die Motivation der Lehrpersonen. Künftig sollen weniger Obligatorien und dafür mehr Alternativ-Obligatorien definiert werden. Für die Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) gelten jedoch weiterhin Obligatorien.

Änderungen im Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2018/19

An zwei Sitzungen im November 2017 und im Februar 2018 hat der Erziehungsrat die Änderungen im Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2018/19 beschlossen (ERB Nr. 2017-73 und Nr. 2018-16).

- Der Erziehungsrat beschliesst, die Lehrmittel «Wörterkiste», «Bildöffner», «Bildnerisches Gestalten» und «Heimatkunde Uri» nicht mehr als «obligatorisch» auf dem Lehrmittelverzeichnis zu führen.
- Das Lehrmittel «Zeitreise» (Klett und Balmer, Schweizer Ausgabe 2016) für das Fach RZG (Geschichte und politische Bildung) wird ab Schuljahr 2018/2019 alternativ-obligatorisch. Es soll gestaffelt eingeführt werden, beginnend mit Band 1 im Schuljahr 2018/2019 bis Band 3 im Schuljahr 2020/2021.
- Das Englisch Lehrmittel für die Primarschule «Young World» (Klett und Balmer Verlag) wird ab Schuljahr 2019/20 obligatorisch und löst die Lehrmittel «Here Comes Super Bus» und «Messages» ab. Das neue Lehrmittel wird gestaffelt ab der 3. Klasse eingeführt.
- Die Neuauflage des aktuell obligatorischen Mathematik Lehrmittels «Schweizer Zahlenbuch» (Klett und Balmer Verlag) wird alternativ-obligatorisch zur alten Ausgabe des «Schweizer Zahlenbuches». Innerhalb von 6 Jahren (das entspricht der geplanten Rest – Lieferzeit der auslaufenden Ausgabe) wechseln die Gemeinden individuell auf die aktuelle Auflage.
- Das Mathematik Lehrmittel «Mathwelt» (Schulverlag plus) wird für jahrgangsgemischte Klassen freiwillig einsetzbar auf die Lehrmittelliste gesetzt. Im Verlauf des laufenden und des nächsten Schuljahres sollen erste Praxiserfahrungen zeigen, ob der Erziehungsrat ein Alternativ-Obligatorium beschliessen kann.

Neues Heimatkundelehrmittel «URwegs»

Im Jahr 2016 wurde vom Erziehungsrat beschlossen, das alte Heimatkunde Lehrmittel mit der Einführung des Lehrplan 21 zu ersetzen durch ein selber entwickeltes webba-

siertes Lehrmittel. Als zeitgemässes Lehr- und Lernmaterial wird das Urner Heimatkunde Lehrmittel URwegs als Website mit den kantonsspezifischen Ausformulierungen im Bereich NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) entwickelt.

Nachdem knapp vor der Einführung des Lehrplan 21 im Sommer 2017 der erste Teil von URwegs, nämlich die Unterrichtsinhalte zum Thema Korporation, fristgerecht veröffentlicht werden konnten, folgte zum Jahresende der zweite Teil. An einer kleinen Vernissage wurden die Inhalte zum Thema Wilhelm Tell vom Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Beat Jörg, gewürdigt. In passender Umgebung in der Aula Bürglen stellte das Autorenteam, Dr. Jolanda Nydegger und Romed Aschwanden, die neuen Unterrichtsmaterialien vor.

Insgesamt wurden zu drei Oberthemen vielfältige Unterrichtsmaterialien mit verschiedenen Zugängen und Arbeitsweisen ausgearbeitet, sowie reichhaltiges Hintergrundmaterial zuhanden der Lehrpersonen entwickelt:

- Tellsage
- Tellbilder
- Tellspiele

Daneben gibt es einen Teil mit ethischen Fragen zu Aspekten aus dem Tell-Mythos, sowie ausgewählte Lernorte (Bürglen mit Tellmuseum sowie Tellskapelle in Sisikon) mit didaktischem Material für interessante Lehrausflüge.

Das Urner Heimatkunde Lehrmittel URwegs wird zurzeit weiterentwickelt. Im Jahr 2018 konnte das Autorenteam für den dritten Teil von URwegs gewonnen werden: Es wird Unterrichtsmaterial zu einem Kompetenzbereich aus RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften; ehemals Geografie und Geschichte) erarbeitet, in dem es um den Themenkreis Urner Reusstal als Verkehrsachse (Strasse und Schiene), sowie um den Gotthard geht. Die Entwicklungsarbeit wird im aktuellen Schuljahr aufgenommen und im nächsten Jahr fortgeführt und abgeschlossen werden.

ERG: neue online Unterrichtsmaterialien für den Kompetenzbereich Ethik

Seit der Einführung des neuen Lehrplans setzt sich das Fach «Lebenskunde» in der Oberstufe neu aus den Bereichen «Berufliche Orientierung» und «ERG» (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) zusammen.

Während für die Kompetenzbereiche ERG.3 bis ERG.5 bereits Lehrmittel existieren, liegt bis anhin kein LP21-kompatibles Lehrmittel für die ersten beiden Kompetenzbereiche ERG.1 und ERG.2 vor. Vor allem der Unterrichtsbereich Ethik stellt für die Sekundarstufe I eine Neuerung dar.

Das Amt für Volksschulen beauftragte deshalb die PHSZ, eine Handreichung mit konkreten Unterrichtsbausteinen für die Kompetenzbereiche ERG1 und ERG2 zu erarbeiten. Guido Estermann, Dozent NMG an der PHSZ, hat die Materialien zusammengestellt und sie stehen ab Mai 2018 zur Verfügung. Die Handreichung für Lehrpersonen des Zyklus 3 eignet sich sehr gut zur digitalen Verwendung, es können aber auch einzelne Auszüge in Papierform ausgedruckt werden.

Zur einfachen Verwendung in digitaler Form – so dass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Aufträge direkt auf dem Tablet bearbeiten – wurde eine Web Page (<https://erg-uri.ch>) bereitgestellt, von wo aus die Dateien einfach zum Download zur Verfügung stehen.

Finance Mission: Lehrmittel für WAH

Im Unterrichtsfach WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) sind unter anderem der Umgang mit Geld sowie Fragen rund um Budget und Verschuldung Themengebiete, die behandelt werden müssen.

Die Dachverbände Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH und SER) sowie die Schweizerischen Kantonalbanken haben sich bereits im Jahr 2016 im Verein Finance Mission zusammengeschlossen. Der Verein will Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sensibilisieren und deren Finanzkompetenz nachhaltig fördern. Dafür stellt er ein auf die Lehrpläne abgestimmtes, spielerisches und lehrreiches Angebot für den Schulunterricht zur Verfügung. Die Entwicklung dieser Lernmaterialien basiert auf der aktuellen Fach- und Mediendidaktik.

Am 13. Juni 2018 wurde für die Urner Schulen in Unterschächen eine Kick Off Veranstaltung zum Lernangebot von Finance Mission durchgeführt. Die Materialien für den Unterricht stehen den Schulen nun kostenlos zur Verfügung.

7.3 Stundentafel

Aufgrund des zustimmenden Vernehmlassungsberichts über die Einführung des Fachs Medien und Informatik auf der 5. und 6. Primarklasse (ERB Nr. 2017-76) konnte die Stundentafel entsprechend aufgestockt werden. Am 21. Februar 2018 hat der Erziehungsrat die neue Stundentafel für die Primarschule mit Gültigkeit ab 1. August 2019 erlassen (ERB Nr. 2018-13). Neu haben die Kinder der 5. und 6. Primarklassen 30 Lektionen Unterricht pro Woche.

7.4 Fachberatungen

Die kantonalen Fachberatungen wurden per 1. August 2014 an die pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) überführt. Dies als Folge der Auflösung der Zentralschweizer Fachberaterstruktur durch die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ).

Das Schuljahr 2017/18 war nun das vierte Jahr, in welchem die Fachberatungen an die PHSZ gekoppelt sind. Im Schuljahr 2017/18 waren es 18 Fachberaterinnen und Fachberater. Die vakante Beratung für das Fach «Natur und Technik» konnte neu besetzt werden.

Während des Schuljahres 2017/18 haben zwei Treffen an der PHSZ stattgefunden. Am Treffen im Frühling 2018 haben auch die Fachdozentinnen und Fachdozenten der PHSZ teilgenommen. Dies soll unter anderem den Austausch von theoretischen und praktischen Erfahrungen ermöglichen und fördern. An diesem Treffen haben sich die Teilnehmenden vor allem mit dem Stand der Lehrpläneinführung auseinandergesetzt:

- Was ist gelungen? Was noch nicht?
- Welche Korrekturen müssen für die angestrebte Umsetzung in den Schuleinheiten vorgenommen werden?
- Offene Fragen?
- Wie kann die Einführung des Lehrplan 21 in ein Schulentwicklungsprojekt überführt werden?

7.5 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Mitte des Schuljahres erhalten die Eltern der Viert- und der Fünftklässler/innen die Unterlagen zur Anmeldung für die Wahlpflichtfächer in der 5. und 6. Klasse.

Die Kinder bzw. deren Eltern müssen eine Wahl zwischen zwei Angeboten treffen:

- entweder zwei Wochenlektionen Italienisch
- oder zwei Wochenlektionen mehr in Deutsch/Mathematik.

Der Unterricht in beiden Angeboten findet während der ordentlichen Schulzeit und gleichzeitig statt. Über 33 % der zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und knapp 25 % der zukünftigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch im Schuljahr 18/19 angemeldet, wie die folgende Tabelle 11 zeigt. Dies bedeutet für die 5. und die 6. Klasse in absoluten Zahlen sowie in Prozent einen neuen Rekord.

Tabelle 11 Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Schuljahr	5. Klasse				6. Klasse			
	Total	WPF Italienisch		Schulorte	Total	WPF Italienisch		Schulorte
2011/12	359	98	27 %	9	379	78	21 %	11
2012/13	377	95	25 %	10	362	74	20 %	10
2013/14	368	78	21 %	9	375	70	19 %	9
2014/15	364	87	24 %	11	367	65	18 %	10

2015/16	362	99	27 %	11	354	77	22 %	11
2016/17	375	92	25 %	11	331	80	24 %	11
2017/18	363	112	30 %	11	372	84	23 %	11
2018/19	345	15	33 %	12	354	88	25 %	11

7.6 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe

Zum vierten Mal wurde für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im das gemeindeübergreifende Angebot «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe» angeboten. Insgesamt haben sich 14 Schülerinnen und Schüler (1. Oberstufe: 12, 2. Oberstufe: 2) aus 7 Gemeinden dafür eingetragen. Als Lehrperson für das Angebot konnte wiederum Cornelia Epp-Gisler aus Flüelen angestellt werden.

Die Ausstiegsrate ist nach wie vor hoch. Auch die meistgenannten Ausstiegsgründe bleiben: die zeitliche Mehrbelastung und Terminkonflikte mit ausserschulischen Aktivitäten. Die Entwicklung wird beobachtet und das Angebot ständig optimiert.

8 Unterstützung

8.1 Schulpsychologischer Dienst

Als Unterstützungsdienst der Volks- und Kantonalen Schulen führt der Schulpsychologische Dienst Uri (SPD) mit allen an der Schule Beteiligten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen durch. Der SPD ist ein allparteilicher fachpsychologischer Beratungsdienst und in der Grundversorgung für rund 3'800 Schülerinnen und Schüler (exklusive der ebenso dazugehörigen Schülerzahlen der Kantonalen Mittelschule und Berufsschule, sowie der Heilpädagogischen Schule der stiftung papilio) zuständig. In diesem Auftrag führt er nebst Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen (im Berichtsjahr 468 Fälle, in den Vorjahren 470, 482 Fälle) auch die Bedarfsabklärung sonderpädagogischer Massnahmen, Erziehungsberatung, Konflikt- und Krisenmanagement, sowie Erstberatung von Lehrpersonen und Schulteams durch. Schliesslich ist der Schulpsychologische Dienst die Fachstelle Kinderschutz des Kantons Uri und damit zum einen Anlaufstelle für Ratsuchende in Situationen, in welchen sie eine Gefahr für die psychische, physische oder sexuelle Integrität eines Kindes oder Jugendlichen sehen. Zum andern setzt er im Rahmen von Präventionsprojekten für Schülerinnen und Schüler der Volksschule seinen präventiven Auftrag um.

Tabelle 12 Anzahl Abklärungen und Beratungen

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Anzahl Fälle	465	476	482	470	468
SAV ¹²	72	74	77	90	71

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bedarf, welche in der Regelschule integrativ gefördert werden, nimmt der SPD jährlich an interdisziplinären Standortbestimmungen zur Qualitätssicherung des Fördersettings teil. Seit diesem Schuljahr finden im Zweijahresrhythmus alternierend entweder ein Fachgespräch zur Justierung des Fördersettings oder ein Gespräch zur Überprüfung und Festlegung der sonderpädagogischen Massnahmen für die folgenden zwei Schuljahre statt. Der Zweijahresrhythmus orientiert sich in der Regel an den Schulstufenübertritten. Die Integration in die Oberstufe stellt für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar. Es bestehen im Kanton Uri nach wie vor sowohl integrative als auch separative Schulungsformen. Das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des sonderpädagogischen Bedarfs von Schülerinnen und Schülern während der Volksschule wurde erstmals im Schuljahr 2013/2014 vom SPD eingeführt. Seither wird der sonderpädagogische Bedarf (integrativ und separativ) der betreffenden Kinder mittels SAV, einerseits

¹² Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Massnahmen für jeweils zwei Jahre bewilligt.

basierend auf der Einschätzung der Funktionsbeeinträchtigungen und dem Entwicklungsverlauf, andererseits auch auf den individuellen Schutz- und Risikofaktoren sowie den vorliegenden Kontextbedingungen, angemessen gewichtet und standardisiert erhoben. Die Überprüfung mittels SAV findet -wie erläutert- pro Schülerin und Schüler im Zweijahresrhythmus statt. So wurden rund die Hälfte der üblichen jährlichen Bedarfsabklärungen erwartet, tatsächlich jedoch wurden im Berichtsjahr 71 standardisierte Abklärungen (in den Vorjahren noch im jährlichen Rhythmus 90, 77, 74 Abklärungen) durchgeführt und in einem Bericht verfasst. Diese Bedarfsabklärungen entsprechen im Berichtsjahr deutlich mehr als der Hälfte der bestehenden Sonderpädagogischen Massnahmen und weisen damit auf einen deutlichen Anstieg an Sonderpädagogischen Massnahmen hin. Hinzu kommen die Bedarfsabklärungen von verstärkten Massnahmen wie «Verlängerung von therapeutischer Massnahmen» auf Antrag der therapeutischen Fachpersonen, sowie «Beratung und Unterstützung» (B&U) durch Spezialdienste für Kinder mit Sinnes- oder Körperbeeinträchtigungen.

Im Berichtsjahr haben 24 Familien (in den Vorjahren 27, 26, 21) den Schulpsychologischen Dienst im Rahmen einer kurz- oder mittelfristigen Erziehungsberatung aufgesucht. Davon stellen 12 Erziehungsberatungen (in den Vorjahren 15, 17, 15 Familien) freiwillige Massnahmen der Fachstelle Kinderschutz dar.

In der Einzelfallarbeit der Fachstelle Kinderschutz sind im Berichtsjahr 31 Fälle (in den Vorjahren 31, 39, 31 Fälle) im Zusammenhang mit Vernachlässigung, physischer, psychischer oder sexueller Gewalt oder im Rahmen eines strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Verfahrens bearbeitet worden. 15 Meldungen davon (in den Vorjahren 26, 28, 11 Meldungen) sind von Seiten der Schule, therapeutischen oder medizinischen Institutionen eingegangen. Die anderen 16 Fälle (in den Vorjahren 13, 11, 20 Fälle) wurden von Privatpersonen oder Behörden gemeldet.

Tabelle 13 Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Anzahl Fälle	31	31	39	39	31
Meldung Schule	18	11	28	26	15

Im Kinderschutz nimmt der SPD neben der Einzelfallarbeit ebenfalls präventive Aufgaben wahr. Dabei wurde im Herbst 2017 zum elften Mal die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» zur Stärkung der Abwehrstrategien der Schulkinder gegenüber sexueller Gewalt durchgeführt. Die Kampagne beinhaltet für eine umfassende Prävention jeweils den Besuch der interaktiven Ausstellung durch alle Urner Schulkinder der 3. und 4. Primarklasse, sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die beteiligten Eltern und Lehrpersonen.

Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 41 Fälle (in den Vorjahren 44, 51, 45 Fälle) bearbeitet. Darunter fallen aussergewöhnliche Er-

eignisse sowie schwerwiegende Unglücksfälle im schulischen Kontext, welche den alltäglichen Schulbetrieb einschneidend blockieren. Dazu gehören auch aussergewöhnliche Konflikte im Lehrerteam, zwischen Schülerinnen und Schülern oder solche Konflikte, an denen Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern oder Jugendliche beteiligt waren. Dabei wurden erneut verhärtete Konstellationen verzeichnet, in welchen parteiliche Rechtsbeistände, die Kantonspolizei Uri, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder andere Fachinstanzen involviert waren. Im Berichtsjahr hat der SPD gehäuft Konfliktformen wie «Schulverweigerung», «psychische Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern», «persönliche Belastungen in der Ausübung des Lehrerberufs» sowie «eingeschränkte Kooperationsbereitschaft von Eltern» registriert.

Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext haben den Schulpsychologischen Dienst nachdrücklich beschäftigt. Diesen Auffälligkeiten wurde durch Beratung und Begleitung der Beteiligten, durch schulische Massnahmen, durch integrative sowie - in verhärteten Konstellationen - durch separative sonderpädagogische Massnahmen begegnet. Der Schulpsychologische Dienst sah sich daher veranlasst, dieser Problemlage eine Praxisforschungsarbeit zu widmen. Dafür wurden bei allen schulischen und therapeutischen Fachpersonen sowie Schulleitungen die Problemlagen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern erhoben. Die Ergebnisse der breitangelegten Befragung liegen vor. In Kürze werden die daraus geschlossenen Empfehlungen für wirksame Lösungsansätze kommuniziert.

Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben im Berichtsjahr 14 Lehrpersonen in Anspruch genommen (in den Vorjahren 8, 14, 9 Lehrpersonen).

Die Fallzahlen im Berichtsjahr unterscheiden sich nicht wesentlich gegenüber den Fallzahlen im Vorjahr und halten sich im Vergleich zu den letzten drei Statistikjahren trotz Schwankungen in allen Arbeitsbereichen des Schulpsychologischen Dienstes im starken Ausmass (im Vergleich zu den Schülerzahlen); und zwar in der regulären Fallarbeit, in den Bereichen Krisen- und Konfliktmanagement, im freiwilligen Kinderschutz sowie in der Lehrpersonenberatung. Eine deutliche Zunahme wird im Berichtsjahr insbesondere in der Anzahl Bedarfsabklärungen von Sonderpädagogischen Massnahmen festgehalten.

8.2 Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des Kursangebotes von NORI¹³

Mit 1'210 bleibt die Anzahl Erstanmeldungen von Urner Lehrperson für das Kursprogramm 2018/19 konstant hoch. Im Gegensatz zu den Vorjahren sind Einführungskurse zum Lehrplan 21 nicht mehr obligatorisch, deshalb gibt es bei den Anmeldungen für

¹³ NORI Weiterbildungsangebote der Kantone Nidwalden Obwalden und Uri

Urner Kurse mit 764 einen Rückgang (Vorjahr 899). In Uri können 64 von 71 angebotenen Kursen durchgeführt werden (= 90 %).

Tabelle 14 zeigt die Zahl der Kurse, der Erstanmeldungen und die Durchführungsquote über die letzten sechs Jahre.

Tabelle 14 NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Angebotene Kurse	288	300	308	339	264	323	320
Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen	920	1'212	1'204	1'274	1'211	1'259	1210
Anteil Erstanmeldungen in Urner Kurse	49 %	52 %	56 %	64 %	76 %	71 %	63 %
Berücksichtigte Erstanmeldungen	781	1'072	1'008	1'152	1'121	1'162	1101
In Prozenten aller Anmeldungen	85 %	88 %	92 %	90 %	90 %	83 %	80 %

8.3 Berufseinführung

8.3.1 Kantonale Berufseinführungsveranstaltung

Das Amt für Volksschulen führte am 16. August 2017 die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Es nahmen insgesamt 29 Lehrpersonen teil. In einem ersten Teil wurden die Lehrpersonen über das Bildungswesen Uri, die Schulorganisation sowie über die Rechte und Pflichten der Lehrperson orientiert. Im zweiten Teil wurden Fragen beantwortet und eine Führung durch die Räumlichkeiten der Bildungs- und Kulturdirektion gemacht. Der anschließende Begrüssungsapéro bot Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und Informationen auszutauschen. Die Lehrpersonen hatten auch Zeit und die Möglichkeit, mit den Mitarbeitenden des Amts für Volksschulen ein erstes Kontaktgespräch zu führen.

Die Informationsveranstaltung entspricht grossmehrheitlich den Bedürfnissen und Erwartungen der neu eingetretenen Lehrpersonen. Fragen zu kantonalen Inhalten konnten beantwortet werden. Die Inhalte wurden als informativ bezeichnet und die gute Atmosphäre wurde geschätzt.

8.3.2 Beratung der Junglehrer/-innen (JLB)

Das Amt für Volksschulen koordiniert die obligatorische Junglehrerberatung. Dieses Beratungsangebot wird im ersten Berufsjahr für die Lehrpersonen der Ober-, der Primar- und der Kindergartenstufe durchgeführt. Es besteht aus vier bis fünf Beratungstreffen und ein bis zwei Hospitationen während dieses ersten Berufsjahres. Die besprochenen Themen waren u.a.: Schulstart, Elterngespräche, Planungsarbeiten, Beurteilungen, Regeln usw.

In diesem Jahr haben drei stufenbezogene Kurse (Oberstufe mit 3, Primarstufe mit 13 und Kindergarten mit 2 Junglehrpersonen) stattgefunden. Die Präsenz und das Engagement der Junglehrpersonen war wiederum hoch. Das lokale, professionelle und individualisierte Angebot wird von den Junglehrpersonen sehr geschätzt, was sie auch im elektronisch eingeholten Feedback zum Ausdruck bringen.

8.4 Kurs für neue Schulrätinnen/Schulräte

Seit 2014¹⁴ bietet die BKD jährlich einen Kurs für neue Schulrätinnen/Schulräte und Schulsekretärinnen/Schulsekretäre. Der Kurs wird durch den Generalsekretär und die Mitarbeitenden des AfV vorbereitet und durchgeführt.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 18 Personen (Vorjahr: 13) am Kurs teil. An den ersten beiden Kursabenden standen folgende Themen im Mittelpunkt: Das Bildungssystem im Überblick; Einführung in die rechtlichen Grundlagen Kanton Uri; rechtliche Stellung der Schule; Aufgaben des Schulrats; rechtliche Abgrenzung zur Schulleitung; Rechtswege. Die zu vertiefenden Themen für den dritten Kursabend wurden von den Teilnehmenden wie folgt gewählt: Rechte und Pflichten von Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern; Disziplinarmaßnahmen; Urlaub und Absenzen; Berufsauftrag; Finanzierung der Volksschule.

¹⁴ Vor 2014 wurde der Kurs in unregelmässigen Abständen zwischen 3 und 5 Jahren angeboten.

Anhang 1

Rechenschaftslegung Förderungsmaßnahmen (IF) Kindergarten- und Primarstufe									
Integrative Förderung						Koordin- ation	Total		
Schule	Schülerz. SJ 17/18	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt
Altdorf	687	158.01	158	-0.01	0.23	7	165	6.99	0.24
Attinghausen	175	40.25	44.93	4.68	0.26	1.5	46.43	6.18	0.27
Bürglen	301	69.23	68	-1.23	0.23	1	69	-0.23	0.23
Erstfeld	288	66.24	69.5	3.26	0.24	0	69.5	3.26	0.24
Flüelen	160	36.8	31.5	-5.30	0.20	2	33.5	-3.3	0.21
Isenthal	42	12.66	12	-0.66	0.29	0	12	-0.66	0.29
Schattdorf	423	97.29	96.2	-1.09	0.23	0	96.2	-1.09	0.23
Seelisberg	55	15.65	13	-2.65	0.24	2	15	-0.65	0.27
Silenen	138	31.74	32	0.26	0.23	0	32	0.26	0.23
Sisikon	23	8.29	8.5	0.21	0.37	0.5	9	0.71	0.39
KPS Seedorf-Bauen	230	52.9	43.5	-9.40	0.19	3.5	47	-5.9	0.20
Spiringen	70	19.1	17	-2.10	0.24	1	18	-1.1	0.26
Unterschächen	42	12.66	12	-0.66	0.29	0.75	12.75	0.09	0.30
Urner Oberland	96	25.08	21	-4.08	0.22	0	21	-4.08	0.22
Ursern	81	21.63	14.25	-7.38	0.18	1.75	16	-5.63	0.20
Total	2811	667.53	641.38	-26.15	0.23	21.00	662.38	-5.15	0.24

Rechenschaftslegung Förderungsmaßnahmen (IF) Oberstufe (mit Integration Werkschule)									
Integrative Förderung						Koordin- ation	Total		
Schule	Schülerz. SJ 17/18	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt
Altdorf	184	44.32	61	16.68	0.33	4	65	20.68	0.35
Erstfeld	94	23.62	23	-0.62	0.24	0	23	-0.62	0.24
Flüelen	68	17.64	17.5	-0.14	0.26	1	18.5	0.86	0.27
Silenen	61	16.03	16	-0.03	0.26	0	16	-0.03	0.26
Seedorf	119	29.37	35.5	6.13	0.30	1.75	37.25	7.88	0.31
Urner Oberland	37	10.51	14.5	3.99	0.39	0	14.5	3.99	0.39
Ursern	39	10.97	10.25	-0.72	0.26	0.75	11	0.03	0.28
Total	602	152.46	177.75	25.29	0.30	7.50	185.25	32.79	0.31

Rechenschaftslegung Förderungsmaßnahmen (IF) Oberstufe (ohne Integration Werkschule)									
Integrative Förderung						Koordin- ation	Total		
Schule	Schülerz. SJ 16/17	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt
Bürglen	128	5.84	3	-2.84	0.02	1	4	-1.84	0.03
Schattdorf	106	5.18	4	-1.18	0.04	0	4	-1.18	0.04
KS Schächental	54	3.62	3.75	0.13	0.07	0.25	4	0.38	0.07
Total	288	14.64	10.75	-3.89	0.04	1.25	12	-2.64	0.04

Anhang 2

Übertritte 2018 aus der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Seit 2009 müssen die Klassenlehrpersonen für den Übertritt in die kooperative und integrierte Oberstufe drei bzw. vier Niveauzuweisungen vornehmen: neben Deutsch und Mathematik auch für Englisch und Französisch. Deshalb können nicht mehr alle Schulen auf dieselbe Weise statistisch erfasst werden; es wird seither nach Oberstufenmodellen unterschieden. Kantonale Quoten können nur noch für das Gymnasium und für die Werkschule ermittelt werden.

1. Zuweisungen in die kooperative Oberstufe (Bürglen und Schattdorf)

Schule	6. Kl.	WS	Stammklasse B	Stammklasse A	Gym	Total
Bürglen	0	2	7 (*2)	20	5	34
Schattdorf	0	1	14	30	13	58
Total	0	3	21	50	18	92
Niveaus	4xB	1xA	2xA	3xA	4xA	
		3xB	2xB	1xB		
Bürglen	2	3	1	2	17	5
Schattdorf	13	1	0	2	28	13
Total	15	4	1	4	45	18

2. Zuweisungen in die integrierte Oberstufe (alle übrigen Schulen)

Schule	6. Kl.	WS	4xB	1xA	2xA	3xA	4xA	Gym	Total
				3xB	2xB	1xB			
Altdorf	0	0	14 (2)	8	10	8	18	33 (*1)	91
Attinghausen	0	0	8 (3)	2	3	3	9	1	26
Erstfeld	0	0	10	1	5	4	11	6	37
Flüelen	0	0	4 (1)	0	4	1	7	5	21
Isenthal	0	0	0	0	1	0	3	1	5
KPS Seedorf/Bauen	0	0	2 (1)	3	2	6	14	6	33
KS Urner Oberland	0	0	5	1	0	3	7	0	16
KS Ursern	0	0	4	1	1	0	3	0	9
Seelisberg	0	0	3 (2)	1	0	0	4	0	8
Silenen/Amsteg/Bristen	0	0	2	1	2	0	12	1	18
Sisikon	0	0	0	1	1	0	0	0	2
Spiringen	0	0	3	0	2	0	5	0	10
Unterschächen	0	0	3	0	0	3	0	1	7
Total	0	0	58	19	31	28	93	54	283

(9) vom Französisch dispensiert

(*3) Sonderschulen, Heime, Talentklassen, Privatschulen)

3. Zusammenzug (rechnerische Ermittlung der Übertrittsquoten)

Kanton	6. Kl.	WS	GA	EA	Gym	Total
Anzahl	0	3	114	186	72	375
In Prozenten	0.00%	0.80%	30.27%	49.73%	19.20%	100.00%

GA = Grundansprüche

EA = Erweiterte Ansprüche

Mathematische Berechnung zum Zweck des Vergleichs mit den Vorjahren



Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Volksschulen